

FLENSBURG (kft). Eine freundliche, junge Frau öffnet dem Besucher die Tür. Ihr Gesicht strahlt vor Lebensfreude. Das was für uns normaler Alltag ist bedeutet für Sarah Reinke Anstrengung. Sie bräuchte dringend Hilfe für die kleinen Dinge des Alltags, doch auf die muss sie leider noch bis Januar 2012 warten. Sarah Reinke leidet seit mehr als acht Jahren an Muskeldystrophie und sitzt im Rollstuhl. Bewegungen, die für „Fußgänger“ zum täglichen Alltag gehören, sind für sie als Rollstuhlfahrerin fast oder gar nicht zu bewerkstelligen. „Wenn alles gut geht, dann werde ich meinen Helfer auf vier Pfo-



Sarah Reinke in ihrem Rollstuhl mit ihrem motorisierten anbaubaren „Speedy Elektra“ (ein Rollstuhlzuggerät).

Foto: Kraeft

## Ein Labradoodles für Sarah Reinke

ten bereits im Januar 2012 in meinem Leben begrüßen dürfen“ strahlt Sarah Reinke. Doch leider hat die Geschichte einen bitteren Beigeschmack. Ein Assistenzhund ist nicht an jeder Ecke zu bekommen, sondern wird in speziellen Ausbildungsstätten geschult. Somit liegt auch der Anschaffungspreis weit höher als bei einem nicht geschulten vierbeinigen Familienmitglied. „Es ist nicht gerade leicht, dass Geld dafür zusammen zubekommen. Leider bekomme ich weder von der Krankenkasse, noch von der Deutschen Rentenversicherung oder dem Staat finanzielle Unterstützung für die Anschaffung meines Assistenzhundes“, so die gelernte Bürokauffrau. „Und dabei brauche ich ihn so dringend. Er kann Türen öffnen und schließen, Dinge vom Fußboden aufheben, wenn mir etwas heruntergefallen ist,

die Waschmaschine ein- und ausräumen und mir die Wäsche anreichen. Auch habe ich Probleme, wenn ich im Bett liege, mich in eine sitzende Position aufzurichten, hier kann mir der Hund Hilfestellung geben.“ Aber auch für Notfälle werden diese Assistenzhunde ausgebildet. So können sie z.B. Nachbarn alarmieren, wenn Sarah Reinke etwas in ihren eigenen vier Wänden passiert sein sollte. „Mein Labradoodle, dessen Namen ich noch nicht kenne, weil der Verein es noch als Überraschung geheim hält, würde mein soziales Umfeld entlasten“, erzählt die 32-jährige, „aber er würde vielleicht auch die Hemmschwelle herabsetzen, die immer mal wieder zwischen den Fußgängern und mir auftaucht!“ Sarah Reinke ist seit September 2010 Mitglied beim Verein „Apporte Assistenzhunde für Menschen im Rollstuhl

e.V.“, der Assistenzhunde an Rollstuhlfahrer vermittelt. Ausgebildet werden die Hunde in Österreich, da hier die Kosten wesentlich geringer sind als es in Deutschland der Fall ist, und somit ist auch der Anschaffungspreis bis zu einem Drittel günstiger. „Ich habe schon über 40 Spendenaufrufe an größere Firmen, Banken, Verbände und Vereine geschickt“, er-

klärt Sarah Reinke, ihr Lächeln ist einem traurigem Gesichtsausdruck gewichen, „leider ist die Resonanz nicht so, wie ich sie erwartet hätte. Sollte ich bis Januar 2012 nicht die Anschaffungskosten zusammenhaben, dann verschiebt sich unser Zusammensein weiter nach hinten. Und ich merke, wie meine Krankheit mich doch immer mehr beeinträchtigt.“ Wenn Sie Sarah Reinke und ihrem Labradoodle den Start in ein gemeinsames Leben ermöglichen möchten, dann richten Sie bitte Ihre Spende an das Spendenkonto Apporte – Stichwort: „Sarah Reinke – Die Wochenschau“, Kontonummer 900 094 830, BLZ 250 501 80, Sparkasse Hannover. Jede noch so kleine Spende bringt die beiden ein Stückchen näher zusammen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.apporte-assistenzhunde.de](http://www.apporte-assistenzhunde.de) oder wenden Sie sich doch einfach an Sarah Reinke [Sarah.Reinke@gmx.de](mailto:Sarah.Reinke@gmx.de). Sie beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen!